

Berlin, den 3. Mar 88.

3068

Mein lieber Mari!'

Dein liebliches Kopfschütteln steht vor  
mir so zu recht wie ein freundl. Nicken  
das stille Besorgniß zittern vor, in dem  
ich mit Dir so schön Stunden verbrachte.  
Ach wie gern hätte ich noch einmal zu  
Dir! Nur das zweifeln ich jetzt, ob ich  
kann; denn ich muß ab Dir erfahren,  
was Dir in mir noch so frisch auffind,  
ist meine Seele; das Bözchen ist so bleibt  
schon, so stolz ich immer auf die in diesem  
mühsamen Werk angethanen Aufschub sein  
darf. Meiner Pflicht gegenüber die höchste  
Voraussetzung ist zu zeigen, — u. gleich mir,  
ich spreche zu auch Möglichst und — ernt

mir nicht immer liebt. Gucke zu Lörchen  
zu schauen, pfund mir nicht vermissen, du  
ist auch Meinblatt Kleinere Abendgesellschaft  
am Sonntag 2. Dem gesungenen Festspiel  
in der Stadt, das mich übrigens sehr in-  
teressierte, fand man sehr von dem  
auch erzählt bin in. Seit nach Mainz  
gar nicht, bidde nur ganz kurz gesungen  
haben. Die letzten Briefe von Gump aber  
sagen mir, dass meine Lieben dort mich  
sehr mit Aufmerksamkeit anerkennen. Ich werde  
also mit dem Gedanken sein, Donnerstag  
oder Freitag sein abzureisen.

Liebste Marie, wie habe mich denn  
zu dem jugendlichen Worte verhalten! Ich konnte  
leider nicht schriftlich antworten, da denn  
Meinere und ich nicht zu Gump sind

2., ob sie zum zweiten Mal kam, und bei  
Lippe auch in. So richtig war.

Ich habe, du ist mit meinem ganzem Herzen  
für dich in. und die Lusthaftigkeit war, bei  
meinem Besuche wirklich viel von der ge-  
fahl, trotzdem dass ich — aber das mag  
nicht ganz richtig sein. Ich habe mit  
meinem Wesen 3. meine Eigenschaften  
als ob sie sehr vornehmlich. Ich habe mich  
lieber in meine geliebte Bild von der mit-  
genommen, das mich in all meine kleinen  
einzelnen Zügen auf beständig verfolge  
3. an dem ich in meinem Wissen nicht mehr  
die Hilfe 2. der Liebe, die mich dort in die-  
nem Kopf anerkennen, die Abgeschiedenheit  
von der Welt, die ich sehr gerne mich  
unverwundlich in meinem Leben in einem ganzem

Wünschst du paraff wir in frut gausen Amity  
an uns ferngebraten ist, laßst ut uns  
ganz unelockend auffinnen, sein Wils  
bei dir, d. grade bei dir anzupreisen.

Aber ut sell nicht sein, wenn sie ist nicht  
unser wiesig, wenn ich mich nach längerer den  
Münigen nutzlose, ut ist ein immer  
unbesiegbares Müß, das mich sehr  
nach süße süß. Ich danke dir auf  
immer für dein Liebes, für die ganze  
Art, we sie mich willkommen frieß.

Wir haben nach Spiel an einander, was  
lieblich geistig mit einander verbunden.

Ich glück dir verbunden d. leben auf du,  
wo die Worte nicht anbrücken. Gott besitz  
dir d. Liebe dein Bräutigam, dem ich in deines  
Hafte empfand, am meisten in deines  
Gesellschaft.

Dein Liebes.